

**QUATRIÈME PRIX : Jad BADRI et Julien BAUERREIS  
pour leur critique du film FLY**

Der Film *Fly* wurde im Kino in Deutschland am 14. Oktober 2021 veröffentlicht und hat zwar in dem Tanzfilmgenre in kurzer Zeit einen großen Eindruck hinterlassen. In diesem von Katja von Garnier umgesetzten Film, der Drama geschickt mit Romantik mischt und verbindet, erfährt man schnell, dass das Wesen dieses Werks tatsächlich in seiner künstlerischen Dimension liegt. Fast vierundzwanzig Jahren nach ihrem Kinohit "Bandits", schafft es Katja von Garnier wieder einen musikalischen Film zum Erfolg zu bringen dank begabten Tänzern und Schauspielern darunter Majid Kassib (als Farid), Ben Wichert (als Jay) ebenso wie Nicolette Krebitz (als Sara) oder Jasmin Tabatabai (als Ava).

Bex ist zwanzig Jahre alt und sitzt nach einem Unfall mit schweren Folgen im Gefängnis. Als Teil des Resozialisierungsprogramms wird seitens der Haftanstalt ein Tanzkurs angeboten. Leitungen werden von der vom Leben markierten Ava gegeben, die schnell klar macht, dass dieser Kurs mehr als nur Tanzen bedeutet und letztendlich eine Konfrontation mit sich selbst sein soll. Während einige Häftlinge nach und nach Freude an dem Kurs empfinden und dennoch im Konflikt mit ihrer eigenen Vergangenheit stehen, geht es Bex, die zunächst widerwillig Teil des Projektes wird, ziemlich schlecht, denn sie kommt damit nicht gut klar im Knast eingesperrt zu sein. Dabei ist vor allem die Bekanntschaft zu Jay, die vieles ändert, bis sie sich selbst in Frage stellt und sich mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzt.

Künstlerische Inspiration steht im Mittelpunkt dieses Films und vor allem Tanz, die für die Häftlinge als Ausdrucksmittel wirkt und insbesondere für Bex, die sich anderen im Laufe der Sequenzen öffnet. Tanz und Musik werden schnell formende Elemente der eigenen Identität der Figuren, die sich selbst wiederentdecken. Tanz und Musik gehen zwar auch mit Freiheit einher, denn künstlerische Praktiken haben die Macht, Menschen und daher die Gesellschaft zu verändern und können benutzt werden, um sich von der eigenen Vergangenheit zu befreien. So wird Bex, die am Anfang sehr verschlossen war, sich im Laufe der Zeit durch gegenseitiges Vertrauen öffnen.

Der Tanz nimmt verschiedene Formen im Laufe des Films : viel mehr als nur Kunst, wirkt die Bewegung als eine Art Therapie für die Häftlinge, die ihr Leid und Trauma endlich ausdrücken können und dies durch einen bestimmten Prozess der Katharsis, die die Läuterung der Seele von Leidenschaften bezeichnet. Tanz kann auch dabei helfen, sich besser zu verstehen und zu vergeben um Spannungen zu überwinden wie bei Bex und Jay, nachdem dieser herausgefunden hat, dass Bex den Unfall seines Bruders verursacht hat. Letztendlich ist Kunst ein wichtiger Baustein für den Zusammenhalt, der auch zur Bildung einer Identität beiträgt. Im Laufe des Films verkörpern Tanz und Körperbewegung leidenschaftliche Liebe auf eine bildhafte Weise, vor allem zwischen Bex und Jay, aber auch Freundschaften, die die Tanzgruppe durch Schwierigkeiten zusammenhält.

Ebenso spielt Musik im Film eine wichtige Rolle und begleitet die Handlung auf die schönste Art und Weise. Durch verschiedene Genres vermittelt die Musik im *Fly* vielfältige Emotionen im Laufe des Films.

Die Elemente des Universums der Vier-Elemente-Lehre, darunter Feuer, Wasser, Luft und Erde, sind auch im Film allgegenwärtig und werden bildhaft durch Tänze symbolisiert. Vor allem ist Wasser, das die Vergangenheit von Bex hervorruft, wichtig für das Verständnis ihrer Geschichte. In einer Szene von tiefer Schönheit wird Bex, einsam in ihrer engen Gefängniszelle, von ihrer Vergangenheit eingeholt. Und so wird sie sich ihrer Vergangenheit tapfer durch Tanz stellen, bevor das Wasser wieder verschwindet. Dieser Film stellt schließlich eine ständige Suche nach Freiheit dar. Die Figuren des Films streben stets nach Freiheit und versuchen, vergangene Fehler zu überwinden. In dieser Hinsicht trägt der Film *Fly* seinen Namen zu Recht, denn fliegen ist die höchste Form der Freiheit. Man kann sich auch eine andere Idee der Freiheit vorstellen, eine Freiheit, die durch gegenseitige Freundschaft, Vertrauen und Vergebung erreichbar ist. Um echte Freiheit zu erreichen, muss man erst frei von Urteilen über sich selbst sein. In der Tat ist *Fly* ein Film der Hoffnung, der uns zeigt, dass jeder eine zweite Chance verdient.

Die Inszenierung und Kameraführung des Films ist auch bemerkenswert. Einige Szenen von "Dance-Battles" werden sogar von Drohnen von oben gefilmt, was den

Film sehr dynamisch wirken lässt. Die Tanzgruppe von Bex wird sogar im Museum von Überwachungskameras beim Tanzen gefilmt. Und so nehmen Tanzszenen in der gesamten Stadt Berlin Platz und sogar beim Amt. Immer wieder wird die Handlung von Tanzszenen abgebrochen, was an der Atmosphäre und Identität des Films beiträgt.

Im Kern bleibt *Fly* ein Tanzfilm, der an diejenigen gerichtet ist, die auch Tanz und Musik schätzen, denn die Figuren in diesem Film sind oft sehr einfach gezeichnet und die Handlung ist meist vorhersehbar. Es gibt auch zahlreiche logische Schwachstellen, die zwar übersehen werden können. Im Allgemeinen war es sehr begeisternd wie unglaublich imposant, gelungen und schön umgesetzt die verschiedenen Tanzchoreographien aussahen. Der Verbindung von Elementen und Atmosphären durch die Farbpalette war auch ein grundlegendes Element dieses Films mit allgegenwärtigen bläulichen und kalten Farben, die sehr stark wirkten und trugen zur dunklen, obwohl hoffnungsvollen Atmosphäre des Films bei. Wenn die Tanz- bewegung beginnt und die Kamera mitdreht, da spielt der Film definitiv seine Stärken aus.

Poetisch, künstlerisch, bildhaft und berührend, *Fly* schafft es, sich von anderen Filmen dieses Genres abzuheben und einen schönen und langlebigen Eindruck hinterzulassen. In dieser Hinsicht ist *Fly* ein besonders gelungener Film.